



NAVITER OUDIE N

Der Formel-1-Rennwagen unter den Fluggeräten, das Oudie 5 von Naviter, hat ein Update bekommen. Genauer betrachtet ist das neue Oudie N eine vollkommene Neuentwicklung. Was es kann und wie es sich im Vergleich zu anderen Varios schlägt, haben wir in einem ausführlichen Test herausgefunden.

von Robert Kubin

Über viele Jahre galten die Varios der Oudie-Serie als das Maß aller Dinge, wenn es um Wettkampf und große Streckenflüge ging. Das Oudie war in Funktion und Investition kein Variometer für den Gelegenheitsflieger, sondern vielmehr für den ambitionierten Streckenpiloten, der mit Wegpunkten, Turnpoints, Sections und diversen Kalkulationen während des Flugs arbeiten und dabei Flugzeit und Strecke optimieren wollte. Videos und Fotos vom PWC zeugen davon: Die Weltelite im Gleitschirmsport flog mit Oudie. Ein wesentliches Merkmal war von Anbeginn das große Farbdisplay, auf dem unter anderem eine farblich detaillierte, interaktive Landkarte abgebildet wurde.

In den letzten Jahren hat so mancher Mitbewerber seine Fluggeräte mit entsprechenden Funktionen aufgerüstet. Gleichzeitig sah sich das Oudie mit wachsender Kritik konfrontiert, die mit der Bedienbarkeit des Geräts zu tun hatte. Das Oudie wurde auf Basis von Windows CE, einem abgespeckten Microsoft Windows für mobile Geräte und Handhelds, betrieben, und dementsprechend fühlte sich auch die Bedienung an. Am besten konnte man noch mit dem integrierten Stylus arbeiten. Im Flug war die Windows-Userführung jedoch mehr hinderlich als hilfreich. Die Entwicklung von Windows CE wurde 2013 eingestellt und so war es nur noch eine Frage der Zeit, dass Naviter auf ein anderes Betriebssystem wechseln würde, sicherlich kein einfaches Unterfangen.

Mit dem Oudie N will Naviter den professionellen Anspruch der Oudie-Linie weiterführen und gleichzeitig klarstellen, dass es sich um eine vollkommen neue Generation basierend auf neuer Hardware, neuem Betriebssystem und neuer Software handelt. Das Oudie N ist kein Oudie 6. Das „N“ steht für „Navigator“. Aufmerksame Leser des THERMIK-Magazins werden sofort die Verbindung zu Naviters Mobile App namens „SeeYou Navigator“ für iOS und Android bemerken; der zugehörige Test lässt sich nachlesen in Ausgabe THERMIK 8_2021.

Und tatsächlich ist das Oudie N eine Kombination aus Navigator-App und spezifischer Hardware, welche in Umfang und Leistung weit über die bloße Mobile-App und die Verwendung auf

einem Handy hinausgeht. Als Betriebssystem kommt Android „Pie“ 9 zum Einsatz.

Die Hardware

Das Oudie 5 und seine Vorgänger waren bereits richtige Ziegel. Das Oudie N setzt noch einen drauf. Mit 150 x 86 x 24 mm ist es nicht nur etwas größer als das Oudie 5, sondern mit 430 Gramm auch deutlich schwerer. Das schwarze Kunststoffgehäuse hat eine fühlbar texturierte Oberfläche. Das Gerätedesign und die Verarbeitung wirken absolut hochwertig.

Das Display (5,5“ statt bisher 5“) ist zum Schutz etwas vertieft in das Gehäuse eingelassen und bietet eine Auflösung von 1.920 x 1.080 Bildpunkten (Full HD), was eine deutlich feinere Darstellung gegenüber den bisherigen 480 x 272 ermöglicht. Naviter gibt die Helligkeit mit 1.000 nits an, was selbst an sonnigen Tagen eine gute Lesbarkeit garantiert.

Das Gewicht des Oudie N ist einem massiven 16.000-mAh-Akku geschuldet, der einen längeren Betrieb ermöglichen soll. Naviter deklariert mindestens 15 Stunden bei voller Display-Helligkeit, etwa 20 Stunden an durchschnittlichen Tagen mit aktivierter Auto-Helligkeit und 64 Stunden Flugzeit bei ausgeschaltetem Dis-

play. Auch wenn es ungewohnt klingen mag, so macht gerade Letzteres tatsächlich Sinn. Bei großen Gleitpassagen oder während dem geduligen Basteln an einem Low Safe braucht es eventuell keine Darstellung. Ein kurzer Druck auf den Powerschalter deaktiviert den Screen, gleiches aktiviert ihn später wieder.

Übrigens kann das Oudie N auch als Powerbank Strom für andere Geräte (z. B. Handy) liefern. Die Ladezeit für eine Vollladung liegt bei etwa sechs Stunden.

Um einiges größer fällt der interne Flash-Speicher aus: 64 statt 8 GB. Noch ein Wort zum Display: Das Oudie N hat einen Multi-Touchscreen, der auch mit Handschuhen bedienbar sein soll. Dies können wir nicht für alle im Test verwendeten Handschuhe bestätigen. Einen Stylus wie beim Vorgänger gibt es nicht mehr.

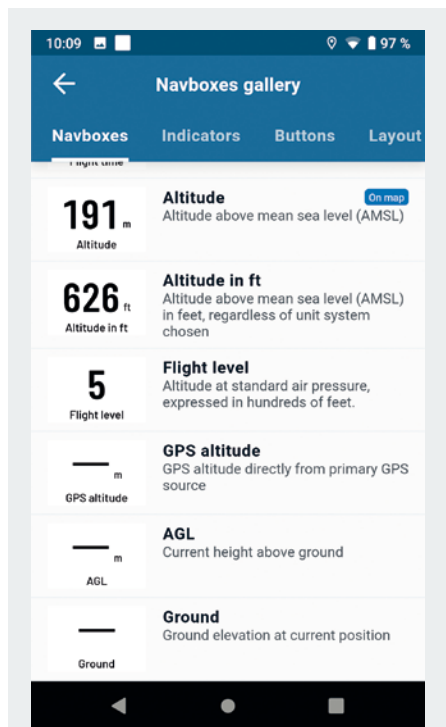
Das Gerät hat einen Ein-/Ausschalter sowie zwei Lautstärketasten auf der rechten Seite. Die drei Tasten sind jeweils mit einem Rand umschlossen, damit diese nicht ungewollt aktiviert werden können. Des Weiteren findet man an der unteren Kante einen USB-C-Anschluss. Das Oudie N kann WLAN, Bluetooth und 4G/LTE, eine freigeschaltete SIM-Card vorausgesetzt.

Ein interessantes Feature ist eine kleine Cam an der oberen Kante des Geräts, mit deren Hilfe man QR-Codes scannen kann. Wozu das gut sein soll? Auf diesem Weg lassen sich Wettkampf-Tasks vom Veranstalter als QR-Codes schnell und unkompliziert an das Oudie übertragen.

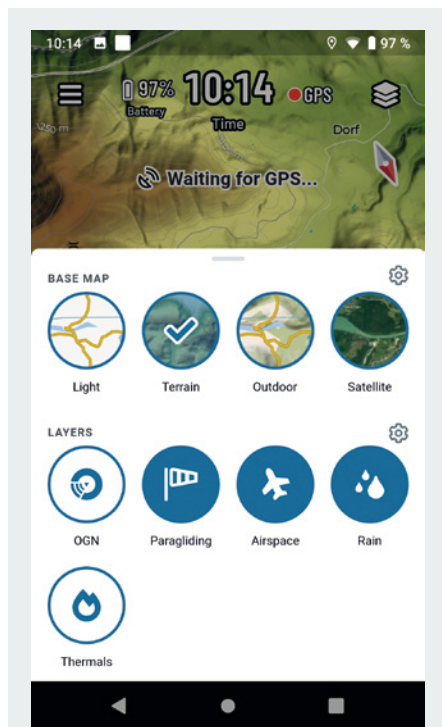
Wer sich bei näherer Inspektion fragt, wo denn die Antenne für FLARM/FANET versteckt ist, wird von Naviter zwei Antworten bekommen. In der Planung des Oudie N wurde diese ins Gehäuse integriert. Allerdings ist FANET in den bis dato ausgelieferten Geräten noch gar nicht integriert. Der problematischen Situation im Hinblick auf Lieferengpässe elektronischer Bauelemente ist's geschuldet. Naviter macht hier keine Versprechen, es ist jedoch davon auszugehen, dass FLARM/FANET in Zukunft nachgerüstet werden kann. Auf der Naviter Website wird FANET+ als optionale Erweiterung gelistet.

Die Software

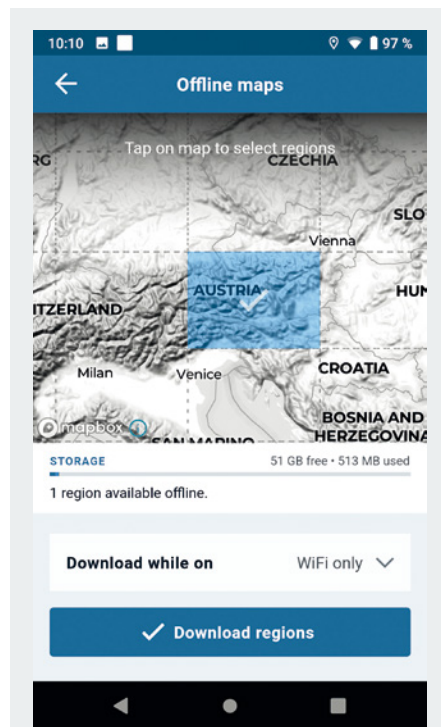
Startet man das Oudie N, so wird beim Hochfahren automatisch die Android-App „SeeYou Navigator“ geladen. Die Funktionalität der Navigator-App ist im Wesentlichen mit der Mobile App für iOS und Android identisch.



Zur Konfiguration der Darstellung kann aus einer Vielzahl an Widgets gewählt werden.



Die Auswahl der Kartendarstellung und der Symbole/Ebenen ist intuitiv und einfach.



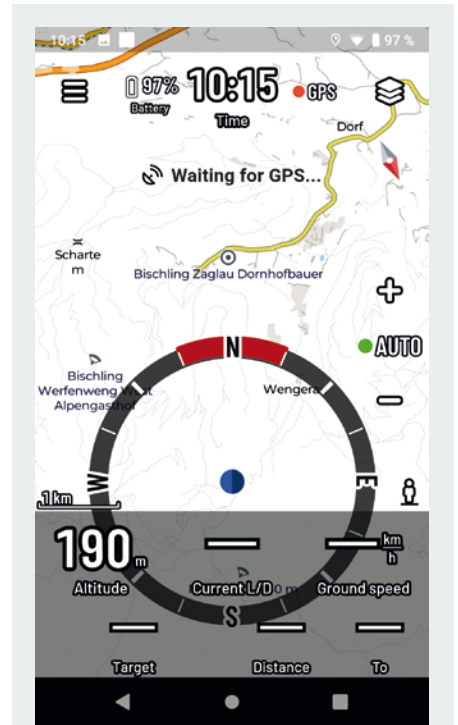
Kartenmaterial kann für die Offline-Nutzung auf das Oudie N geladen werden.



Die Outdoor-Karte gibt einen guten Überblick. Hier mit aktivierten Thermik-Spots.



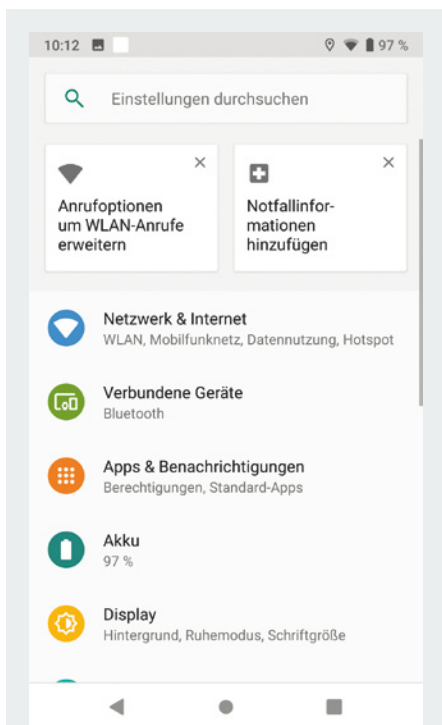
In der Karte Terrain lassen sich Gebirgsstrukturen erkennen.



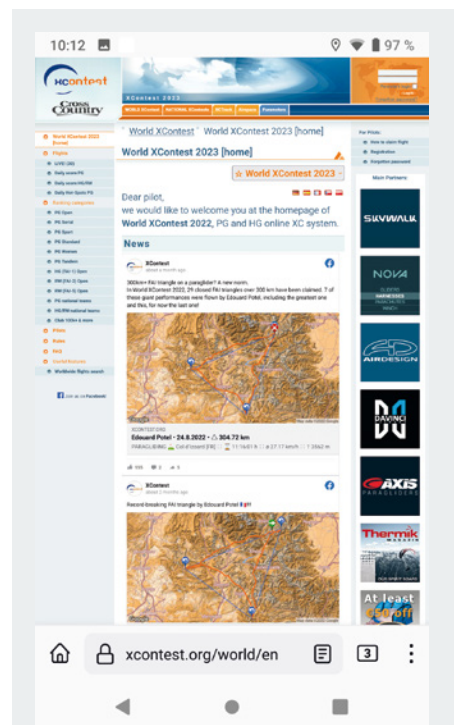
Die Darstellung Light entspricht einer Straßenkarte.



Die Karte Satellite kennt man auch von Google Maps und ähnlichen Systemen.



Über die Android-Einstellungen konfiguriert man WLAN, Bluetooth und Gerätefunktionen



Internet-surfen am Oudie? Kein Problem.

Dazu lohnt sich ein Blick in die THERMIK 8_2021. Hier nochmal kurz zusammengefasst die wichtigsten Features:

Einen wesentlichen Teil nimmt die farbige Kartendarstellung ein. Hier kann man zwischen Straßenkarte, Geländekarte, Outdoor (eine Kombination aus Straße und Gelände) und Satellitendarstellung wählen. Auf der Karte lassen sich nun weitere Ebenen darüberlegen: Lufträume, Webcams, Flugplätze, Start- und Landeplätze für Gleitschirme, OGN, Regen, Skyways (von Gleitschirmen frequentierte Flugbahnen) und Stellen, an denen mit hoher Wahrscheinlichkeit Thermiken zu finden sind. Das Kartenmaterial kann lokal am Oudie N gespeichert werden.

Besonders erwähnenswert ist, dass auch Sky-Sight- und TopMeteo-Daten als Ebene eingeblendet werden können. In beiden Fällen ist ein kostenpflichtiges Abo und die Angabe der LogIn-Daten in den Einstellungen des Navigators notwendig. Durch eine solche Einbindung werden aktuelle Wetterdaten auf der Karte sichtbar, was beim Streckenfliegen einen enormen Nutzen verspricht.



Beendet man den Navigator, bekommt man Zugang zu den anderen vorinstallierten Apps.

Ein Wort noch zu OGN (Open Glider Network): Wie weiter oben beschrieben, ist es zumindest jetzt (noch) nicht möglich, von anderen Luftraumteilnehmern per FLARM/FANET direkt gesehen zu werden. Das Oudie N übermittelt seine Position an OGN-kompatible Basisstationen, um sodann auf einem OGN-Viewer aufzuscheinen. Die Funktionsweise und das Zusammenspiel von OGN, FLARM, FANET und FANET+ ist eine komplexe Materie, zu der wir in einer der nächsten THERMIK-Ausgaben eine ausführliche Darstellung aufbereiten werden. Dazu möchte ich auf einen sehr informativen Vortrag von Dr.-Ing. Jürgen Eckert verweisen: <https://www.youtube.com/watch?v=RHuFTOXQIY4>.

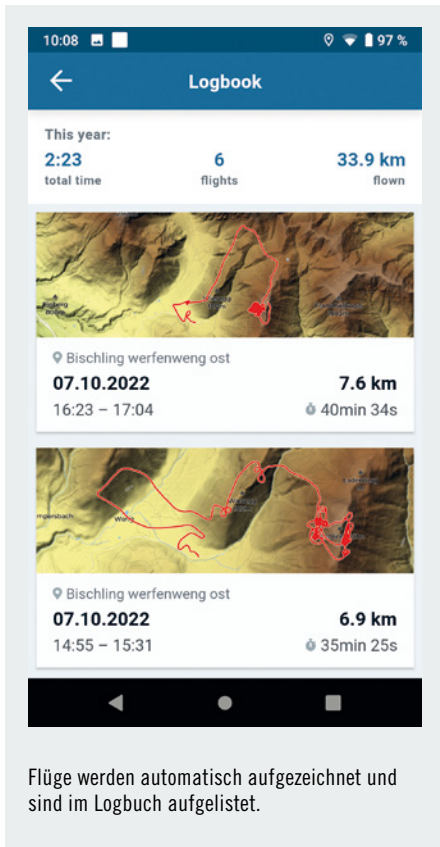
Weiters sind über der Karte diverse Flugdaten darstellbar: Uhrzeit, Flugzeit, verschiedene Höhen (MSL, AGL, GPS), Geschwindigkeit, Gleitzahl, Steigen/Sinken, Windstärke und -richtung, Navigationsdaten wie Distanz, Ankunftshöhe beim Gleitflug, MacCready, Speed to Fly, Task-Informationen, diverse statistische Auswertungen, und noch vieles mehr. Diese Daten können beliebig ein-/ausgeschaltet

UNBEGRENZT FREI IN WERFENWENG

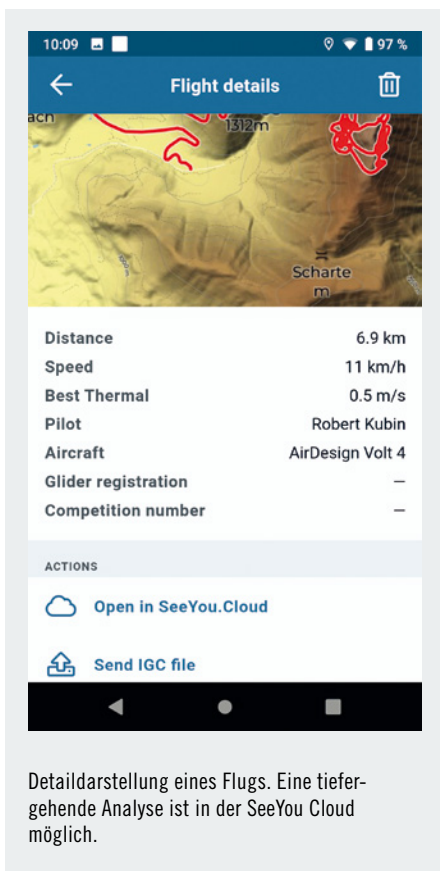


Erfreulich naheliegend. Der Bischling in Werfenweng. Mehr Informationen zu den Preisen, Wetter und aktuellen Flugbedingungen online unter:

**IDEALER
STARTPLATZ FÜR
ANFÄNGER UND
PROFIS AUF 1.834 M**



Flüge werden automatisch aufgezeichnet und sind im Logbuch aufgelistet.



Detaildarstellung eines Flugs. Eine tiefergehende Analyse ist in der SeeYou Cloud möglich.

werden, am Bildschirm fest positioniert werden und mit farblich transparenten Hintergründen zur besseren Wahrnehmung versehen werden. Ständig im Blickfeld sind zudem Batterie-Ladung, Uhrzeit und Qualität des GPS-Signals. Daten wie Kartenmaterial, Updates und auch die Koppelung mit Naviters SeeYou Cloud werden mit Hilfe von WLAN oder mit 4G/LTE übertragen. Die SeeYou Cloud muss an dieser Stelle nochmal besonders hervorgehoben werden. Diese kostenpflichtige Online-Anwendung stellt die Basis für das Naviter-Ökosystem dar. Hier werden Flüge geplant, in Form eines Logbuchs gespeichert und ausgewertet. Die SeeYou Cloud ist ein essentielles System, das kein Oudie-N-Pilot missen sollte. Nur mit einem validen Abo kann das ganze Potenzial des Oudie N genutzt werden.

Der Navigator ist nicht die einzige App am Oudie N. Verlässt man den Navigator, landet man in einem Startbildschirm, aus welchem man einen Internet-Browser (Firefox), einen SMS-Client, einen Datei-Manager und die Einstellungen zum Betriebssystem Android aufrufen kann. Hier werden auch WLAN-Verbindungen und Systemvorgaben konfiguriert. Das sind durchaus sinnvolle Anwendungen, die man in anderen Varios nicht vorfindet. Weitere Android-Apps kann man nicht installieren, ein App-Store ist nicht vorhanden. Wenngleich es einigen Piloten schon gelungen ist, eigene Apps auf das Oudie N zu übertragen, zu installieren und zu starten.

Das Oudie N in der Praxis

Geräte von Naviter sind bekannt für feinfühligere, reaktionsschnelle Sensorik. Und hier enttäuscht auch das Oudie N nicht. Das Vario spricht beim Steigen und Sinken gut an. Der Varioton kann eigenen Vorlieben entsprechend angepasst werden.

Die ganze Palette an Funktionen, die man von einem Gerät dieser Klasse heute erwarten darf, soll hier nicht zum wiederholten Male ausgerollt werden. Das Oudie verrichtet bravourös seinen Dienst und man merkt einfach, dass hier jahrelange Erfahrung drinnensteckt. Dies betrifft alle Bereiche, von den Einstellungen von Steig-/Sinkwerten bis zu Luftraumwarnungen und dem Fliegen von Tasks. Wer bereits Erfahrung mit Oudie 1 bis 5 hat, wird sich an eine neue Bedienung gewöhnen müssen, die jedoch durchwegs logisch und intuitiv ist. Etwas vermisst habe ich die Möglichkeit, mehrere Bildschirme anzulegen und zu konfigurieren. Zumindest erwähnenswert ist noch, dass das Oudie sowohl im Portrait- als auch im Landscape-Modus betrieben werden kann.

Besonders gelungen ist die Darstellung von Lufträumen und Flugverbotszonen. Diese wer-

den der Darstellung auf ICAO-Karten nachempfunden und gekennzeichnet. Leider sind die Beschriftungen der Lufträume im Flug nicht einfach zu lesen. Und eine vertikale Seitendarstellung sucht man vergebens. Ebenso vermisst man Hindernisse bzw. die Warnung davor.

Ein abgeschlossener Flug wird – eine Datenverbindung vorausgesetzt – automatisch in die SeeYou Cloud hochgeladen. Zudem kann dieser auch als IGC-Datei per E-Mail und direkt zu XContest übermittelt werden. Und über den Browser kann man direkt vom Oudie auf die SeeYou Cloud zugreifen und damit ein Mehr an Daten und Funktionen nutzen. Mit dem Kauf eines Oudie N erhält man auch einen 12-monatigen Gratiszugang zu SeeYou Cloud.

Fazit

Naviter hat mit dem Oudie N eine zwar erfolgreiche, aber in die Jahre gekommene Produktserie neu erfunden und auf eine zukunftscompatible Basis gestellt. Der Begriff „Vario“ wird dem Oudie N nicht gerecht. Vielmehr handelt es sich hier um einen ausgereiften Flug-Computer, der neben Variofunktionalitäten auch andere Applikationen wie SMS-Nachrichten, Internet-Surfen und eine Powerbank zur Verfügung stellt. Naviter liefert laufend Updates, die nicht nur der Fehlerbehebung, sondern insbesondere der Funktionserweiterung dienen. So darf man als Kunde erwarten, dass in Zukunft auch außerhalb der Navigator-App zusätzliche Programme ergänzt werden.

Mit 1.090 Euro (inklusive MwSt.) ist das Oudie N kein billiges Schnäppchen. Der Gelegenheitpilot, der nur selten den Hausberg verlässt, wird wahrscheinlich nach günstigeren Alternativen mit einem geringeren Funktionsumfang Ausschau halten. Gleichfalls werden Hike-&-Fly-Enthusiasten leichtere Geräte auf die Wunschliste setzen. Wer allerdings große Strecken oder auch Wettbewerbsflüge auf seinem Jahresplan hat, der sollte dem Oudie N einen detaillierteren Blick schenken. Auch Biwakflieger profitieren von den langen Betriebszeiten und der Möglichkeit, mit dem Akku des Oudie N andere Geräte am Laufen zu halten, ohne eine zusätzliche Powerbank mitführen zu müssen.

Im Lieferumfang findet man neben dem Oudie N eine stabile Schutztasche, ein USB-C-Daten- und Ladekabel, ein Netzteil mit drei unterschiedlichen Adaptern sowie Klettstreifen. Wer die Bedienung und Funktionsweise noch vor dem Kauf kennenlernen möchte, kann die Mobile-App „SeeYou Navigator“ kostenlos auf seinem iOS- oder Android-Handy ausprobieren. ■